

## Grußwort des Oberbürgermeisters

Es war schon etwas ganz Besonderes, dass sich ausgerechnet hier in München, in der ehemaligen sogenannten „Hauptstadt der Bewegung“, im Jahr 1948 die erste Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit gegründet hat, um nach dem Ende des NS-Terrors einen Prozess der Verständigung, Annäherung und Aussöhnung zwischen Juden und Christen einzuleiten. Und auch die Woche der Brüderlichkeit, die längst zu den glänzendsten Aushängeschildern des Vereins zählt, feierte hier in München bereits 1951 ihre Premiere, noch ein Jahr vor dem Start auf Bundesebene. Seither veranstalten die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit im März eines jeden Jahres im ganzen Land die Wochen der Brüderlichkeit, die jeweils unter einem bestimmten Leitwort stehen. So lautet das Motto heuer »The Sound of Dialogue – Gemeinsam Zukunft bauen«, ein Leitgedanke, der treffender nicht sein könnte angesichts der vielen Herausforderungen und Krisen in der Welt, denen wir uns gegenwärtig gegenübersehen.



Ich danke der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit ganz herzlich für dieses ebenso bedeutsame wie unverzichtbare Engagement für den interreligiösen Dialog, für eine lebendig Erinnerungskultur und gegen Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit. Der diesjährigen Woche der Brüderlichkeit wünsche ich große Strahlkraft und breite Wirkung in die Gesellschaft hinein.

Dieter Reiter

## Grußwort des Bayerischen Ministerpräsidenten

Herzlich willkommen zur Woche der Brüderlichkeit. Die Veranstaltungswoche fördert seit 1951 das Miteinander von Christen und Juden. Jedes Jahr im März bringt sie in allen Teilen Deutschlands Menschen zusammen und ruft zu Dialog und Toleranz zwischen den Religionen auf. Damit leistet sie einen wertvollen Beitrag für das harmonische Zusammenleben in unserem Land. Mit dem diesjährigen Motto „The Sound of Dialogue – gemeinsam Zukunft bauen“ setzt sie auf die Kraft der Musik und des Austausches. Das Motto ist Ausdruck von Hoffnung und Zuversicht. Musik ruft Emotionen hervor, verbindet und schafft Gemeinsamkeit und Lebensfreude.



Die Woche der Brüderlichkeit macht die Vielfalt jüdischen Lebens sichtbar und zeigt, dass es untrennbar zu uns gehört und in der Mitte unserer Gesellschaft stattfindet. Nach den nationalsozialistischen Verbrechen kann dies nicht hoch genug geschätzt werden. Es ist unsere historische Verpflichtung, mit ganzer Kraft gegen Antisemitismus in unserer Gesellschaft einzutreten. Die Bayerische Staatsregierung gibt ein dauerhaftes Schutzversprechen für unsere jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger im Freistaat ab. Hass und Extremismus haben keinen Platz in Bayern! Für diese Überzeugung stehen auch die Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit und ihre traditionsreiche Veranstaltungswoche!

Dank und Anerkennung den Organisatoren und Mitwirkenden der christlich-jüdischen Zusammenarbeit und alles Gute!

Dr. Markus Söder, MdL

Die Eröffnungsveranstaltung wird gefördert von der:



Landeshauptstadt  
München

Die Veranstaltungen während der Woche werden gefördert von:



Landeshauptstadt  
München  
Kulturreferat

**Geschäftsstelle:** Marsstraße 5  
80335 München  
Telefon: 089/594 720  
Telefax: 089/598 983  
E-Mail: info@gcjz-m.de  
www.gcjz-m.de

**Bürozeiten:** Dienstag und Donnerstag  
10.00 – 15.00 Uhr

**Bankverbindung:** Evangelische Bank  
IBAN: DE91 5206 0410 0003 4010 30  
BIC: GENODEF1EK1

**Unsere Zuschussgeber:** Erzbistum München und Freising  
Evang.-Luth. Kirche in Bayern  
Israelitische Kultusgemeinde  
München und Oberbayern  
Liberale jüdische Gemeinde München  
Beth Shalom  
Landeshauptstadt München  
Bayerisches Staatsministerium für  
Unterricht und Kultus

Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit e.V.



»The Sound of Dialogue –  
Gemeinsam Zukunft bauen«

Woche der Brüderlichkeit  
2024/5784

3. - 11. März 2024

## Veranstaltungen in München

SONNTAG, 3. MÄRZ 2024

16.30 Uhr **Festliche Eröffnungsveranstaltung**  
Saal des Alten Rathauses München  
**Festvortrag:** „Be-itotejnu - in unserer Zeit“  
**Prof. Dr. Jascha Nemtsov**  
Lehrstuhl für die Geschichte der jüdischen Musik, Weimar-Jena  
**Anmeldung** erforderlich bis 26. Februar 2024:  
info@gcjz-m.de

MONTAG, 4. MÄRZ 2024

19.00 Uhr Gesprächskonzert: **»Music as a Bridge«**  
Mit **Mulo Francel** (Saxophon, Klarinette), **Paulo Morello** (Gitarre), **Sven Fallner** (Kontrabass)  
Moderation: **Dr. Lilia Antipow** (HDO)  
Drei Freunde, die sich über Jahre in verschiedenen Formationen um die Welt bewegt haben. Drei extra vagante Exponenten der europäischen Jazz- und Weltmusik-Szene. In diesem neuen Trio kommen sowohl ihre individuellen Qualitäten als Virtuosen, als auch ihr blindes Zusammen spiel zur vollen Geltung. Intimes Interplay mit energetischen Ausbrüchen, facettenreiche Grooves, virtuoser Erfindungsgeist und kunstvoller melodischer Kontrapunkt kennzeichnen das Ensemble. Dass sich alle drei auch als Komponisten profiliert haben, spiegelt sich im abwechslungsreichen Programm unter schiedlichster Eigenkompositionen.  
**Paulo Morello** gilt als einer der vielseitigsten Jzzgitarristen Europas. Morello ist künstlerischer Direktor des Jazz Instituts Berlin und lehrt dort als Professor für Jazzgitarre.  
**Mulo Francel** (Quadro Nuevo) ragt seit vielen Jahren mit seinem elegant geschmeidigen Ton wie ein Leuchtturm aus der deutschen Saxophon Szene heraus und ist ein musikalischer Brückenbauer. **Sven Fallner** hat sich mit seinem melodischen Stil auf dem Kontrabass und als Komponist international einen Namen gemacht.  
**Kooperationspartner:** Haus des Deutschen Ostens  
**Veranstaltungsort:** Haus des Deutschen Ostens, Am Lilienberg 5, 81669 München  
**Anmeldung:** info@gcjz-m.de  
**Eintritt: frei**

DIENSTAG, 5. MÄRZ 2024

19.00 Uhr Buchpräsentation **»Unsichere Heimat. Jüdisches Leben in Deutschland von 1945 bis heute«**  
**Prof. Dr. C. Bernd Sucher**, Autor und **Dr.h.c.mult. Charlotte Knobloch**, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern im **Gespräch**.  
Moderation: **Shahrazad Eden Osterer**  
Für sein aktuelles Buch führte C. Bernd Sucher viele Interviews, u. a. auch mit der IKG-Präsidentin, in denen er auslotete, wie Jüdinnen und Juden sich gegenwärtig

in Deutschland fühlen und was sie für die Zukunft der jüdischen Gemeinschaft hierzulande erwarten.  
**C. Bernd Sucher** ist seit 1996 Professor an der Hochschule für Fernsehen und Film in München. Er war langjähriger Theaterkritiker für die SZ und Die Zeit und verfasste zahlreiche Bücher, u. a. 2019 »Mamsi und ich«, eine ergreifende Doppelbiografie über das Schicksal seiner jüdischen Mutter in der NS-Zeit und die Auswirkungen auf ihr Leben und das ihres Sohnes.

**Kooperationspartner:** Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern  
**Veranstaltungsort:** Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München (U3/6 und S1-8 Marienplatz)  
**Anmeldung:** im Büro des Kulturzentrums, Tel. (089) 20 24 00-491 oder Email: karten@ikg-m.de.  
**Eintritt:** 7,00 Euro; für Schüler, Studierende und Münchenpass-Inhaber frei.

MITTWOCH, 6. MÄRZ 2024

19.00 Uhr Literarisch-Musikalische Lesung:  
**„Es könnte sein, dass wir zu Staub zerfallen.“ Performance zu verbotenen Büchern der NS-Zeit**  
Mit **Lea Schmocker** und **Izabella Effenberg**  
Verboten, verfemt, vertrieben – Schriftstellerinnen im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Häufig werden Gedenktage und literarische Veranstaltungen von männlichen Schriftstellern wie Bertholt Brecht, Kurt Tucholsky oder Erich Kästner dominiert, während die Rolle und Bedeutung der Schriftstellerinnen in dieser Zeit meist in den Hintergrund geraten. Nahezu alle Schriftstellerinnen sind während der Zeit des Hitler-Regimes aufgrund von Verboten und Bücherverbrennungen in Vergessenheit geraten. Daher ist es von großer Bedeutung und höchste Zeit, ihre Werke und Lebensgeschichten wieder ins Rampenlicht zu rücken.  
Für die Schauspielerin **Lea Schmocker** ist die Liebe zur Literatur ein zentrales Element, das dieses Projekt vorangetrieben hat. So möchte sie nicht hauptsächlich über das Leid und die Zerstörung sprechen, die das Hitler-Regime verursacht hat, sondern vielmehr eindrucksvoll aufzeigen, welche kostbare und auch positive Literatur durch diese Zeit verloren oder verdrängt wurde. Bereichert wird das Programm mit ungewöhnlichen Sounds und Kompositionen am Vibraphon, auf dem Waterphone und der Glasharfe.

**Kooperationspartner:** *Evangelische Stadtkademie München, Liberale jüdische Gemeinde München Beth Shalom, FB Dialog der Religionen im Erzbischöflichen Ordinariat München*  
**Veranstaltungsort:** *Herzog-Wilhelm-Straße 24, 80331 München (U-Bahn Sendlinger Tor, S/U Stachus)*  
**Anmeldung:** www.stadtakademie-muenchen.de  
**Eintritt:** 9,-- €

DONNERSTAG, 7. MÄRZ 2024

19.00 Uhr Buchpräsentation **»Von Juden lernen« mit der Publizistin Mirna Funk**  
Wenn es heute um jüdisches Leben geht, dreht sich die Diskussion – vor allem in Deutschland – meist um Holocaust, Antisemitismus oder Nahostkonflikt. Dabei ist das Judentum die älteste der monotheistischen, abrahamitischen Religionen. Mirna Funk greif in ihrem neuen Buch acht Theorien der jüdischen Ideengeschichte auf. Dazu gehört z.B. »laschon hara«, das Verbot der üblen Nachrede, oder »tikkun olam«, die Pflicht, die Welt zu verbessern. So eröffnet Funk neue Perspektiven auf politische Debatten, Streitkultur und Persönlichkeitsentwicklung: lebensnah, philosophisch fundiert und pointiert.  
Moderation: **Ellen Presser**  
**Mirna Funk**, 1981 in Ostberlin geboren, studierte Philosophie und arbeitet als Autorin sowie freie Journalistin u. a. für FAZ, SZ und Die ZEIT. Für ihr Romandebüt »Winternähe« wurde sie mit dem Uwe-Johnson-Förderpreis ausgezeichnet.  
**Kooperationspartner:** Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern; Liberale jüdische Gemeinde München Beth Shalom  
**Veranstaltungsort:** Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München (U3/6 und S1-8 Marienplatz)  
**Anmeldung:** im Büro des Kulturzentrums, Tel. (089) 20 24 00-491 oder Email: karten@ikg-m.de.  
**Eintritt:** 7,00 Euro; für Schüler, Studierende und Münchenpass-Inhaber frei.

FREITAG, 8. MÄRZ 2024

18.00 Uhr **Schabbat-Eröffnung mit traditionellem Abendessen (Kabbalat-Schabbat-Feier)**  
*Erklärende Worte: Rabbiner Shmuel Aharon Brodman (IKG)*  
**Veranstaltungsort:** Synagoge der Israelitischen Kultusgemeinde und Restaurant Einstein, St. Jakobs-Platz 18 Herren mit Kopfbedeckung, angemessene Kleidung.  
**Gedeck pro Person:** 30,00 Euro inkl. Getränke  
**Anmeldung** bis 1. März unter info@gcjz-m.de (Teilnahmebestätigung nach erfolgter Einzahlung)

SONNTAG, 10. MÄRZ 2024

17.00 Uhr **»Rap Zikh Oyf! A Shiddukh fun Himl: Hip Hop meets Klezmer«**  
**Konzert mit Lea Kalisch & der Band »Šenster Gob«**  
Die gebürtige Schweizerin Lea Kalisch, inzwischen in New York und Minneapolis zuhause, ist Sängerin und Schauspielerin, auch bekannt als „The Eshet Chayil of Hip Hop“. Ihre Spezialität sind jüdische Kunst und

Jiddischkeit. Traditionelle jüdische Melodien und jiddischen Humor verbindet sie mit Rap, Rumba und Folk. Der »Šenster Gob« ist eine Akustik-Band aus Prag, die jüdische und Balkanmusik spielt. Auf die kultigen Musiker stieß Kalisch 2022 in der Züricher Altstadt: »Ein Shiddukh fun Himl!« (ein perfektes Match). Mit ihrem Programm »Rap Zikh Oyf! « (Raff dich auf!) begeistern Lea Kalisch (Gesang/Moderation), Matej Heinzl (Klarinette), Jan Vitu (Gitarre), Vojtech Vasko (Kontrabass) und Martin Sochor (Violine) das Publikum.  
**Kooperationspartner:** Kulturzentrum der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern  
**Veranstaltungsort:** Jüdisches Gemeindezentrum, St.-Jakobs-Platz 18, 80331 München (U3/6 und S1-8 Marienplatz)  
**Anmeldung:** im Büro des Kulturzentrums, Tel. (089) 20 24 00-491 oder Email: karten@ikg-m.de.  
**Eintritt:** 10,00 Euro; für Schüler, Studierende und Münchenpass-Inhaber frei.

MONTAG, 11. MÄRZ 2024

19.00 Uhr Buchpräsentation & Musik: **»David Geringas: Sag das niemandem – Lebenserinnerungen eines Cellisten«**  
Mit **David Geringas, Tatjana Geringas und Jan Brachmann**  
David Geringas gehört zu den bedeutendsten Cellisten der Welt. Als Uraufführungsinterpret hat er Musikgeschichte geschrieben. Als einflussreicher Pädagoge versorgte er fast alle deutschen Spitzenorchester mit Solocellisten. Von sich selbst sagt er, er sei dreimal geboren worden: 1946 durch seine Mutter in Vilnius, 1963 durch den Unterricht beim Jahrhundertcellisten Rostropowitsch in Moskau und 1975 durch die Emigration aus der Sowjetunion in den Westen. Wir erleben David Geringas mit Jan Brachmann (FAZ, Musikpublizist) im Gespräch über seine Lebenserinnerungen: was seiner jüdischen Familie in Litauen widerfuhr; wie Rostropowitsch unterrichtete und sich für den Dissidenten Solschenizyn einsetzte; wie er selbst vom Geheimdienst in der Sowjetunion bespitzelt wurde; welche Fragen die Emigration aufwarf. Musikalisch gestaltet wird der Abend von David Geringas am Cello und Tatjana Geringas am Klavier.  
Moderation: **Celeste Schüller**  
**Kooperationspartner:** Liberale jüdische Gemeinde München Beth Shalom  
**Veranstaltungsort:** Liberale jüd. Gemeinde Beth Shalom  
**Anmeldung:** https://eveeno.com/beth\_shalom\_2024\_David\_Geringas.  
**Eintritt:** frei. Der Abend ist sowohl Teil der WdB „The Sound of Dialogue · Gemeinsam Zukunft bauen“ als auch der Int. Wochen gegen Rassismus „Menschenrechte für alle“ und gefördert durch das Kulturreferat und die Fachstelle für Demokratie der LH.